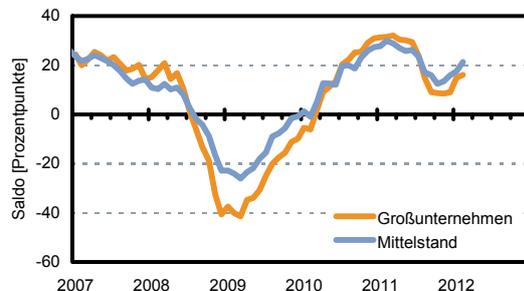


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Februar 2012

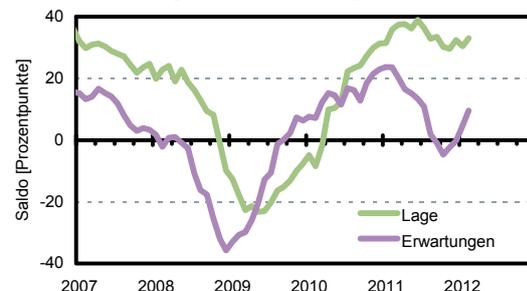
Mittelstand nochmals optimistischer

- **Sehr kräftiges Geschäftsklimaplus im Mittelstand**
- **Erneut sehr deutliche Verbesserung der Geschäftserwartungen, aber auch Urteile zur aktuellen Geschäftslage spürbar positiver**
- **Beschäftigungserwartungen stabilisieren sich auf hohem Niveau**
- **Vergleichsweise verhaltene Stimmungsverbesserung bei Großunternehmen**

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



Mittelstand: Lage und Erwartungen



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München

Die Zuversicht, mit der die deutschen Mittelständler auf ihre künftigen Geschäfte blicken, hat sich weiter ausgesprochen rasant verbessert – so lautet die wohl wichtigste Botschaft, die von dem aktuellen KfW-ifo-Mittelstandsbarometer ausgeht. Im Februar zogen die Geschäftserwartungen der kleinen und mittleren Firmen für die kommende Halbjahresperiode um beachtliche 4,9 Zähler an. Dieser Zuwachs entspricht dem Zweifachen einer üblichen Monatsveränderung und fällt damit ähnlich stark aus wie schon im Januar. Mit 9,6 Saldenpunkten notiert der Erwartungsindikator nun wieder auf einem Niveau, das mit dem Juli des vergangenen Jahres vergleichbar ist. Der scharfe Erwartungseinbruch, welcher ab August in Reaktion auf die damals heftigen Kurseinbrüche an den Aktienmärkten und die allgemein stark gestiegene Verunsicherung eingesetzt hatte, wurde also binnen weniger Monate wieder korrigiert. Im Unterschied zum Januar haben sich im Februar aber nicht nur die Erwartungen aufgehellt. Auch die Urteile der Mittelständler zu ihrer aktuellen Geschäftslage fielen merklich positiver aus als im Monat zuvor (+2,6 Zähler auf 33,0 Saldenpunkte). Diese verbesserte Lageeinschätzung ist vor allem deshalb so bemerkenswert, weil sie sich auf einem im historischen Vergleich außerordentlich hohen Niveau abspielt und damit zugleich die heftige Abwärtsbewegung der Erwartungen im Spätsommer und Herbst vergangenen Jahres im Nachhinein als übertrieben erscheinen lässt. Beide Teilindikatoren zusammengenommen verbesserte sich das mittelständische Geschäftsklima im Februar um 3,8 Zähler auf 21,3 Saldenpunkte und damit auf den höchsten Stand seit Juli 2011.

Auch die Großunternehmen zeigten sich im Februar besser gestimmt, wenngleich der Klimaanstieg mit nur knapp der Hälfte einer durchschnittlichen Monatsschwankung beziehungsweise einem Plus von 1,0 Zählern auf 16,0 Saldenpunkte deutlich verhaltener ausfiel als im Mittelstand. Erfreulich ist aber, dass mit den Erwartungen (+0,9 Zähler auf -0,4 Saldenpunkte) und den Lageurteilen (+1,3 Zähler auf 33,1 Saldenpunkte) auch hier beide Komponenten des Geschäftsklimas positiv zu dessen Anstieg beitragen konnten.

In der Untergliederung nach Branchen und Größenklassen fallen im Februar lediglich die geringen Klimarückgänge bei den großen Firmen des Einzelhandels sowie des Baus etwas negativ auf. Beide Segmente kennzeichnet allerdings eine hohe Volatilität, sodass dieses Ergebnis nicht überbewertet werden darf. Die übrigen Segmente berichteten von zum Teil sehr deutlichen Klimaverbesserungen – allen voran die mittelständischen Baufirmen, deren Klima sich um 7,5 Zähler oder das Dreieinhalbfache einer üblichen Monatsveränderung auf 30,7 Zähler verbesserte. Nur in einem einzigen Monat seit der Wiedervereinigung, nämlich im Februar 1991, waren sie noch geringfügig besser gestimmt. In allen Branchen ist das Geschäftsklima zurzeit überdurchschnittlich gut, in den „Binnenbranchen“ (Bau, Handel) allerdings noch besser als im exportorientierten Verarbeitenden Gewerbe. Dies unterstreicht einmal mehr, dass die Binnennachfrage zu neuer Dynamik gefunden hat und im gegenwärtig unsicheren europäischen Umfeld zum wichtigsten konjunkturellen Treiber avanciert.

Abgerundet wird das Bild des zurückkehrenden Optimismus von den Absatzpreiserwartungen der Firmen, die im Februar sowohl im Mittelstand (+1,9 Zähler auf 6,8 Saldenpunkte) als auch bei den Großunternehmen (+2,0 Zähler auf 7,1 Saldenpunkte) nach oben gerichtet waren. Ernstzunehmende Inflationsrisiken resultieren daraus aber nicht. Gleichzeitig stabilisierten sich die Pläne zum Aufbau neuer Arbeitsplätze auf ihrem hohen Niveau: Während sie im Mittelstand unbedeutend nachgaben (-0,5 Zähler auf 14,8 Saldenpunkte), zogen sie bei den Großunternehmen kaum spürbar an (+0,4 Zähler auf 17,0 Saldenpunkte).

Die positiven Signale aus dem Januar-Ergebnis des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers wurden im Februar eindrucksvoll bestätigt. Insbesondere die rasante Erholung der Geschäftserwartungen bestärkt uns in unserer Ansicht, dass Deutschland nach einem relativ schwachen Winterhalbjahr ab dem Frühjahr wieder zu soliden, überwiegend von der Binnennachfrage getragenen Wachstumsraten zurückkehren wird. Für das Gesamtjahr 2012 erwarten wir, wie wir jüngst in unserem KfW-Konjunkturkompass argumentiert haben, ein preis- und kalenderbereinigtes BIP-Wachstum von 1,2 %. Trotz der zurückkehrenden konjunkturellen Zuversicht müssen die unverändert vorhandenen, erheblichen Risiken berücksichtigt werden. Die Schwächephase ist zwar demnächst vorbei, die Anfälligkeit des Aufschwungs aber nicht. Die größten Risiken gehen weiterhin von der Schuldenkrise in Euroland aus. Aber auch die ungelöste Staatsschuldenproblematik in anderen global bedeutenden Industrieländern wie den USA, dem Vereinigten Königreich und Japan sowie der Konflikt um das iranische Atomprogramm, der durchaus zu einem Energiepreisschock führen könnte, dürfen als potenzielle Belastungsfaktoren nicht aus den Augen gelassen werden.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.	
	Feb/11	Sep/11	Okt/11	Nov/11	Dez/11	Jan/12	Feb/12				
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	30,2	13,7	10,2	10,7	12,1	14,3	16,9	2,6	-13,3	2,9
	GU	32,3	5,9	7,4	3,3	6,4	12,4	13,2	0,8	-19,1	5,1
Bauhauptgewerbe	KMU	24,1	18,5	16,3	18,7	21,1	23,2	30,7	7,5	6,6	7,2
	GU	13,1	7,7	2,3	14,3	16,6	23,6	22,6	-1,0	9,5	12,8
Einzelhandel	KMU	31,6	18,0	13,6	16,2	22,1	20,1	22,9	2,8	-8,7	5,8
	GU	31,7	7,5	3,7	10,3	4,8	12,8	8,2	-4,6	-23,5	1,4
Großhandel	KMU	37,3	22,9	18,2	18,1	22,7	23,7	28,8	5,1	-8,5	5,3
	GU	33,6	21,6	18,7	22,1	19,7	23,5	31,9	8,4	-1,7	4,2
Insgesamt	KMU	29,9	16,0	12,4	13,4	15,9	17,5	21,3	3,8	-8,6	4,3
	GU	31,5	9,1	8,6	8,4	9,0	15,0	16,0	1,0	-15,5	4,6
Lage	KMU	35,8	33,5	30,2	29,6	32,5	30,4	33,0	2,6	-2,8	0,9
	GU	38,1	29,9	28,5	29,3	27,2	31,8	33,1	1,3	-5,0	1,4
Erwartungen	KMU	23,6	-1,0	-4,7	-2,3	-0,2	4,7	9,6	4,9	-14,0	7,4
	GU	24,6	-10,6	-10,2	-11,2	-8,4	-1,3	-0,4	0,9	-25,0	7,3
Westdeutschland	KMU	30,8	16,8	13,0	13,9	16,3	18,4	22,1	3,7	-8,7	4,4
	GU	31,7	9,3	8,8	8,6	9,2	15,3	16,5	1,2	-15,2	4,8
Ostdeutschland	KMU	23,9	11,0	9,7	11,2	13,8	12,2	16,9	4,7	-7,0	3,7
	GU	27,3	4,1	5,1	4,3	5,1	7,6	4,9	-2,7	-22,4	1,4
Beschäftigungserwartungen	KMU	22,2	13,1	12,6	12,8	12,6	15,3	14,8	-0,5	-7,4	1,4
	GU	24,8	21,2	18,3	20,1	15,6	16,6	17,0	0,4	-7,8	-3,4
Absatzpreiserwartungen	KMU	19,5	5,0	2,7	4,0	5,7	4,9	6,8	1,9	-12,7	1,9
	GU	16,7	3,3	3,0	0,5	2,7	5,1	7,1	2,0	-9,6	2,7

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und **M**(ittlere) **U**(nternehmen)**G**(roße) **U**(nternehmen)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem **V**(or)**m**(onat))(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem **V**(or)**j**(ahresmonat))(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen))

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de